



Klimakompatibilität CPV/CAP Pensionskasse Coop

Charakterisierung

Die CPV/CAP Pensionskasse Coop ist mit ihrem Anlagevolumen von rund 10 Mia. CHF ungefähr auf Rang 27 der Pensionskassen der Schweiz.

Nachhaltigkeits-/ESG-Politik

Die CPV/CAP verfügt über eine Nachhaltigkeitspolitik, die auf den ESG-Kriterien basiert, in ihrem Anlagerglement festgehalten ist und für alle Anlagekategorien gilt. Sie sagt aus: „Verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Investieren bedeutet für die CPV/CAP Investieren in Staaten, Unternehmen und Anlagen, bei denen die ESG Grundsätze beachtet werden (Umweltbewusstsein, Sozialverantwortung, gute Governance).

Aktuell im Vordergrund stehende Handlungsachse ist das Green Impact Investing (s. unten).

Kommentar Klima-Allianz

- In den Ausführungen zur Nachhaltigkeitspolitik fehlen jedoch Aussagen über die tatsächliche Ausgestaltung und Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf der Ebene der Aktien- und Obligationen-Portfolios.
- Ziele sollten gesetzt werden, welche die Wirksamkeit ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage auf Portfolioebene (Aktien, Obligationen) kontinuierlich verbessern.
- Es fehlt die Transparenz darüber, ob und wie substanzuell sie Firmen präferiert, die gemäss allgemein akzeptierten ESG-Kriterien nachhaltig sind, und ob und in welchem Ausmass sie die Zahl der Unternehmen des Anlageuniversums durch Verzicht auf oder Untergewichtung von nicht nachhaltig wirtschaftenden Firmen reduziert.
- Ob es eine signifikant positive Wirkung ihrer verantwortungsvollen Kapitalanlage der Gesamtheit ihres Vermögens im Vergleich zur konventionellen Praxis gibt, bleibt demnach intransparent.
- Der Bundesrat hat Mitte 2019 eine Arbeitsgruppe „Sustainable Finance“ eingesetzt. Er verweist auf die internationalen Verpflichtungen der Schweiz im Rahmen des Pariser Klimaabkommens sowie der UN-Sustainable Development Goals (Agenda 2030). Die Bestrebungen zielen auf Branchenvereinbarungen hin, welche insbesondere zur Erhöhung der Transparenz darüber führen sollen, ob und wie die Akteure sich nachhaltig ausrichten.
- Folglich sollte sich die CPV/CAP damit auseinandersetzen, wie sie das Resultat der nachhaltigen Ausrichtung der Gesamtheit ihrer Aktiven, insbesondere der tatsächlich gesamtgesellschaftlichen Wirkung ihrer Nachhaltigkeitspolitik, in Zukunft transparent gegenüber der Öffentlichkeit darstellen und kontinuierlich verbessern wird.

Stand April 2020:

Auf Anfrage der Klima-Allianz nahm die CPV/CAP anlässlich eines Gespräches Kenntnis der in dieser Begründung festgehaltenen Sachverhalte und von deren Bewertung.

Berücksichtigung der Klimarisiken als Teil der ESG-Politik, Beachtung des Rechtsgutachtens NKF

Die Berücksichtigung von Klimarisiken im Anlageprozess ist gemäss dem Rechtsgutachten von NKF Teil der Sorgfaltspflicht.

Die CPV/CAP hält in ihrer Nachhaltigkeitspolitik fest, dass das Pariser Klimaabkommen und dessen Auswirkungen auf die Vermögensanlage berücksichtigt wird, indem sie im Umfang von rund 0.4 Mia CHF in erneuerbare Energien (Solar-, Wind- und Wasserkraftanlagen) und Aufbau von Wald investiere, und dass sie damit die finanzielle Stabilität langfristig sichern will. Gemäss Geschäftsbericht 2019 sind diese Positionen Teil der Alternativen Anlagen: in Infrastruktur beispielsweise, die dazu beitragen soll, die Energiewende in Europa zu bewerkstelligen, und in Private Equity durch Unterstützung von Firmengründungen, welche Technologien an den Markt bringen werden, die als nachhaltig eingestuft werden können.

Kommentar Klima-Allianz

- Dieses grüne Impact Investing nutzt finanzielle Klimaopportunitäten und ist demnach sehr positiv.
- Weil dadurch die CO₂-Intensität des gesamten Wertschriften-Portfolios – Aktien, Obligationen und Alternative Anlagen – sinkt, ist ein erster Schritt der Dekarbonisierung gemacht.
- Andererseits fehlt noch der Fokus auf die Risikominderung bei den vorhandenen braunen Anlagen in die fossilen Unternehmen.

Getätigte Schritte der Dekarbonisierung des Portfolios

Mit ihrem Green Impact Investing, vorgenommen durch Anlagen in erneuerbare Energien und in Aufbau von Wald, die gegen 4% des gesamten Anlagevolumens ausmachen, hat die CPV/CAP einen ersten substanziellen Schritt zur Dekarbonisierung des Portfolios gemacht.

Mitgliedschaft in Vereinigungen für Nachhaltigkeit

Es ist keine Mitgliedschaft bei einer Vereinigung für Nachhaltigkeit bekannt.

Klimawirksames Engagement und Stimmrechtsausübung im Ausland (von fossilen Energieträgern abhängige Sektoren)

Die CPV/CAP besitzt keine öffentliche Politik zur ESG-bezogenen Dialogführung (Engagement) mit investierten (fossilen) Unternehmen im Ausland.

Es findet keine Stimmrechtsausübung bei (fossilen) Unternehmen im Ausland statt.

Messung des CO₂-Fussabdrucks oder des finanziellen Klimarisikos mit Szenarioanalyse

Es ist keine Absicht einer Bestimmung der Klimaverträglichkeit durch Messung des CO₂-Fussabdrucks oder der potenziellen Wertverluste auf dem Portfolio durch Szenarioanalyse publiziert.

Planung weitergehender Massnahmen zur Dekarbonisierung auf Portfolioebene

Die CPV/CAP will ihr Impact Investing mit Investitionen in Wasserkraft weiter ausbauen. Sie hat jedoch noch keine Absicht bekanntgegeben, einen Paris-kompatiblen Dekarbonisierungspfad konzeptionell vorzubereiten.

Kommentar Klima-Allianz

Folglich fehlt noch eine Strategie zur weiteren Dekarbonisierung des Portfolios; ein zentrales Element sollte der Ausstieg aus fossilen Unternehmen sein, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind



Schlussfolgerung:

Mit dem Green Impact Investing in erneuerbare Energien und Aufbau von Wald in signifikantem Umfang hat die CPV/CAP einen Anfang in der Dekarbonisierung der Investitionen gemacht.



Tendenz 2018-2020:

Bewertung: besser

Kommentar Klima-Allianz

- Mit ihrer Nachhaltigkeitspolitik und ihrer Analyse des Pariser Klimaabkommens, das in den Beschluss mündete, substanzielles Green Impact Investing zu betreiben, hat die CPV/CAP gute Grundlagen geschaffen, um den Weg zu einem Paris-kompatiblen Pfad der Dekarbonisierung des Portfolios einzuschlagen.
- Es fehlt noch die Analyse der Klimarisiken der braunen Anteile und der grünen Potenziale ihres Stamm-Portfolios (Aktien, Obligationen).
- Die Erarbeitung einer stringenten, zeitnahen Dekarbonisierung des Portfolios sollte konzipiert werden, beginnend mit dem Ausstieg aus fossilen Unternehmen, die nicht zu einem nachhaltigen, auf erneuerbare Energien ausgerichteten Geschäftsmodell übergegangen sind.
- Insbesondere sollte die Kasse proaktiv eine wirksame Integration der ESG-Kriterien in den Anlageprozess durch ihre Vermögensverwalter durchsetzen und überwachen – oder aber Fonds nachfragen und selektionieren, die nachgewiesenermassen nach weitreichenden ESG-Positivkriterien und mit einschneidenden Eingriffen zur CO₂-Reduktion konstruiert sind.
- Schliesslich ist ein wirksames ESG- und Klima-Direktengagement mit Einflussnahme auf die relevanten Unternehmen und eine klimapositive Stimmrechtsausübung noch ausstehend.